Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 1

Nachwort: Worte
Autor: Blumhardt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine große Frau.

Ich weiß, die, welche ich so nenne, hat es nicht gerne. Es ist auch nicht für sie selbst gesagt. Aber die Leser wissen, daß es nicht zu viel gesagt ist, wenn sie erfahren, daß es sich um *Frau Professor Orelli* handelt. Sie ist in diesen Wochen neunzigjährig geworden. Neunzigjährig? Sie, die so viel gearbeitet hat? Vielleicht gerade darum! Und es scheint uns so natürlich, daß die große, reine Lebenskraft, die in dieser Frau wirkte, auch die Zeit überwinde und in ewiger Jugend leuchte.

Frau Professor Orelli wird in diesen Wochen vor allem für ein Lebenswerk gefeiert: *die Schaffung der alkoholfreien Restaurants,* die in den *alkoholfreien Gemeindestuben und Gemeindehäusern* ihre Fortsetzung fand. Und dieses Werk, das erste solcher Art von einer *Frau* unter uns geschaffen, *ist* groß, und zwar nicht nur an sich, sondern auch, und erst recht, durch seinen *symbolischen* Charakter. Aber es ist auch nur ein Symbol des Wesens seiner Schöpferin, die noch größer ist als ihr Werk. Groß ist nicht nur ihre Tatkraft, ihre Lauterkreit, ihre Hingabe, größer noch ist ihre Demut, und noch größer die geistige Freiheit und Weite ihres Wesens, durch die sie in der Enge und Kleinlichkeit unseres schweizerischen Wesens so erquickend und stärkend wirkt, wie ein Berg in einer ebenen Landschaft. Aber die Krönung dieses Größten ist vielleicht doch wieder die Tatsache, daß sie mit dem Aelterwerden nicht wie die meisten enger und ängstlicher geworden ist, sondern nur noch freier, weiter, kühner. Das ist aber eines der sichersten Zeichen der Größe.

Mit diesem ihrem Wesen wird diese Frau dauernd noch mehr wirken als mit ihrem Werk. Aus diesem Wesen werden in Seelen, die davon berührt sind, ob sie dies wissen oder nicht, immer neue Werke hervorgehen. Ob diese Neunzigjährige noch lange körperlich unter uns weile oder nicht: sie *lebt* und *wird* leben!

Worte.

In gegenwärtiger Zeit ist nichts wichtiger, als daß der, der das Wahre hat, fest bleibt, fest steht, auch wenn man spottet und ihn verächtlich macht. Denn wenn er bleibt, so bleiben andere auch; und geht er fort, so gehen andere auch fort. Deswegen ist's so wichtig, daß der, der's hat, es frei herausagt, nicht gerade im Eifergeist und Oppositionsgeist, aber doch es sagt, und unumwunden sagt, ohne es zu vermunkeln oder halb zu vertuschen. *Blumhardt.*

Redaktionelle Bemerkungen.

Wieder hat sich das Weltpolitische gewaltig vermehrt und trotz aller Zusammendrängung die Rubrik „*Zur Weltlage*" allzu groß gemacht. Ich bitte wieder um Geduld.

Einiges Wertvolle mußte nochmals zurückgestellt werden und soll im nächsten Heft kommen.

Die Freunde möchte ich recht bitten, dieses Heft bei Menschen, die für die „Neuen Wege" vielleicht zu haben sind, als *Probenummer* zu verwenden.

Arbeit und Bildung.

Donnerstag, 30. Januar, abends 8 Uhr, beginnt im *Heim* von Arbeit und Bildung (Gartenhofstraße 7, Zürich 4) ein Kurs von fünf Abenden über die *Geschichte der älteren sozialökonomischen Hauptrichtungen* (Mittelalter, Merkantilismus, Physiokratismus, schottische Schule [Hume und Adam Smith]). Leiter ist *Dr. Heinrich Ritzmann,* ein für diese Aufgabe äußerst berufener Fachmann. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt. Das Thema ist äußerst interessant und wichtig, auch immer noch sehr aktuell.